



## Presseinformation

Nr. 99/2009 Kiel, 11. Dezember 2009

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Haushalt 2010

Helmut Landsiedel  
Fraktionsvorsitzender

Christina Musculus-Stahnke  
stv. Fraktionsvorsitzende

Wolf-Dietmar Brandtner  
stv. Fraktionsvorsitzender

Silke Jürgensen  
Ratsfrau

### FDP-Ratsfraktion zum Bereich Bau und Verkehr

In der heutigen Sitzung der Ratsversammlung - Beratungen zum Haushalt 2010 - erklärt die bau- und verkehrspolitische Sprecherin der FDP-Ratsfraktion, Christina Musculus-Stahnke, zum Aufgabenfeld 5, „Gestaltung der Umwelt“ (TOP 4.7):

„Wir geben Ausgaben für Bildung und damit Investitionen in die Köpfe unserer Kinder absoluten Vorrang, dies zeigt sich beispielsweise in unserem Eintreten für die RBZ. Daher ist es grundsätzlich richtig, an **Straßenbauprojekten** zu sparen.

Es muss aber hier die Frage erlaubt sein, ob die Verkehrssicherungspflichten und Wartungspflichten, die ja weiterhin bei der Stadt Kiel liegen, dann auch bis 2014 erfüllt werden können. Ich will das mal stark hoffen.

Auch beim Mühlendamm/**Uhlenkrogrampe** – wir haben ja dazu einen Antrag in diesem Jahr eingebracht – ist trotz allem zu fragen, ob auch den wirtschaftlichen und finanziellen Interessen Kiels wirklich langfristig damit gedient ist, zwar das Werkstattverfahren und die Planungswerkstatt zu beginnen und die Ergebnisse für den Sommer 2010 in Aussicht zu stellen, dann aber mit dem Start der Umsetzung bis 2014 zu warten. Die Ergebnisse aus einem Haushaltssicherungskonzept wären da sicherlich hilfreich für diese Entscheidung.

Auf jeden Fall aber können wir in einigen Fällen schon jetzt erkennen, dass Verzichte an manchen Stellen angebracht sind: Zu diesen zählt die **StadtRegionalBahn** – dazu haben wir schon alles gesagt, dachte ich. Aber der Redebeitrag von Herrn Oschmann hat mir deutlich gemacht, dass ich noch einmal betonen muss, dass wir nicht den mobilen Individualverkehr stärken wollen, sondern unseren ÖPNV, unsere KVG und zwar durch eine Verbesserung des Angebots. Unseren Antrag aus 2008 hierzu haben Sie allerdings abgelehnt.

Auch das **Künstleratelierhaus** in der Wik – genauer der hierfür erforderliche städtebauliche Vertrag – hat in der vergangenen Woche zwar gegen die Stimmen von FDP und CDU den Bauausschuss passiert, aber wer bewahrt uns angesichts der ja so soliden und angeblich nur einmalig zu leistenden Finanzierung vor einem dauerhaften Zuschussbedarf?

In den Bereich der „Gestaltung der Umwelt“ fällt natürlich auch der **Förderahmenplan**. Hier ist lobend hervorzuheben, dass Teile des FDP-Kommunalwahlprogramms von der Kooperation aufgegriffen wurden und umgesetzt werden.

Gerade auch als Anwohnerin der Lessinghalle stelle ich fest, dass der breite Konsens zur zukünftigen Gestaltung der Bäderlandschaft und damit zu Realisierung eines Zentralbads eine richtige Lösung darstellt.

Da beim **Maritimen Science Center** noch kein neues Projekt in Planung ist, werden im Haushalt 2010 keine Mittel hierfür benötigt. Anders sieht es natürlich aus, wenn sich die Situation und die Rahmenbedingungen ändern sollten.

Was den **Flugplatz Kiel-Holtenau** betrifft, so setzen wir uns - in Übereinstimmung mit den Grünen - dafür ein zu prüfen, wie das Areal einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden kann.

Die durch die Mehrheit in der Ratsversammlung gesetzte Priorität für Karstadt/LEIK bei der **Innenstadtentwicklung** hat sich in jüngster Zeit – wie schon vorher befürchtet – als hoffentlich nicht riesengroßer Fehler erwiesen. Sicherlich ist es richtig, dass wir an dieser Stelle keine Gewerbebrache haben wollen. Ob dies aber durch eine ausschließliche Konzentration auf dieses Areal bei gleichzeitigem Abhängen des Schlosses und der dorthin führenden Straßen zum Erfolg führen kann, wird sich zeigen.

Es ist zu hoffen, dass das Innenstadtforum einen guten Beitrag dazu leisten kann, dass es mit der Entwicklung am Alten Markt und über den Alten Markt hinaus voran geht.

Das gesetzte Signal – bis hierher kümmern wir uns und um den Rest später – ist jedenfalls fatal im Hinblick auf Unternehmensansiedlungen und die touristische Attraktivität, die beispielsweise auch durch einen Konzertsaal verbessert werden könnte, also hinsichtlich all dessen, was die Einnahmen der Stadt erhöhen würde.“

V. i. S. d. P.

Peter Helm  
Fraktionsgeschäftsführer